



Der Vorwärts schreibt: Wir wissen zur Ehre noch nicht, ob diese ungeheure Verengung unserer Völkchen uns unterwerfen wird. Die großen Erfindungscharaktere der Deutschen legen uns besondere Pflichten auf. Sobald aber je gelobt, wenn wir diesen Frieden unterzeichnen, denn gelobt ist nur dem Gebot der Gewalt folgenden. Innerlich lehnen wir den Frieden entschieden ab und in diesem Gefühl wissen wir uns eins mit dem internationalen Protestat.

Die Tägliche Rundschau sagt: Die Forderungen sind unzulässig, einfach unmöglich. Das Wort „Ja“ liegt über keine Verapfung das Wort „Nein“. Der „Pol. Anz.“ überdrückt keine Verapfung „Hins Germand“. Selbst die „Freiheit“ betont den höchsten Gegensatz dieser Friedensbedingungen zu den Willkürlichen Punkten.

Über die Haltung der Parteien. Der „Pol. Anz.“: Die Erregung sämtlicher Parteien spiegelt sich auch in der gelassenen Sitzung des Friedensauschusses wieder und man hatte sofort den Eindruck, daß die unmittelbaren Bedingungen in der vorliegenden Form unannehmbar sind. Die „Post. Ztg.“ schreibt: Wir hören, daß zwischen den Parteien des Regierungsbundes und den Radikalen Verhandlungen fließen, von denen zu hoffen ist, daß sie zu bestimmt formulierten Gegenmaßnahmen führen werden.

Empörung in Westpreußen. Danzig, 8. Mai. Die heute früh eingetragene Meldung über das künftige Schicksal Westpreußens und Danzigs hat das ganze Leben in der Provinz fast völlig gelähmt. Schon jetzt kann gefürchtet werden, daß die Stimmung dahin geht, einen bewaffneten Frieden auf keinen Fall zu unterzeichnen. Es bereiten sich neue gewaltige Protestkundgebungen in ganz Westpreußen vor. Es ist in diesem Augenblick noch nicht abzusehen, zu welchem Schritte die Deutschen in Westpreußen kommen werden. Auch die Emancipationspolitik wird von einer Enverteilung nach Litauen nicht unberührt. Die geplante Volksabstimmung im ostpreussischen Ostpreußen wird höchstwahrscheinlich ein erhebliches Uebergewicht der Deutschen ergeben.

Schließen will sich mit Waffengewalt verteidigen! Rundgebungen in Opperin.

Opperin, 8. Mai. Bei dem Einzug von Grenzschutztruppen in Opperin spielten sich heute ereignisreiche Demonstrationen für Deutschland ab. Die deutschen Truppen wurden mit Steinen beworfen. Die Regimentskapelle mußte deutsche Nationallieder spielen. Immer mehr wird in der Bevölkerung gehortet, die Diktator zu befreien. Man fordert von der deutschen Regierung die Wahrung des Friedensvertrages. Es besteht eine maßlose Erbitterung in allen Schichten Oberpreußens. Die Bevölkerung ist entschlossen mit Waffen den heimtücklichen Vöden zu verteidigen. Das verpönte Wort läßt auf dem Gewissen Wilsons. Der Oberpräsident der Provinz Schönerling ist nach Berlin gereist, um mit den Ministern die Lage zu besprechen. Wocis in den nächsten Tagen werden überall in Schlesien gewaltige Protestveranstaltungen stattfinden.

Rundgebungen in der Provinz Sachsen. Die Stadtverordneten und der Magistrat in Magdeburg wandten sich gestern in einmütiger Rundgebung bei der sozialdemokratischen und der bürgerlichen Fraktion gegen den uns zugewandten Friedensvertrag. Der sozialdemokratische Stadtverordnetenvorsteher erklärte namens der Versammlung, daß ein solcher Frieden unannehmbar sei. In Aussicht genommen die Stadtverordneten am Schluß der gelassenen Sitzung einstimmig eine Entschädigung gegen jeden Friedensvertrag an und senden ein entsprechendes Telegramm an das Reichsministerium.

Der Eindruck in Süddeutschland. Nach einer Meldung aus Stuttgart hielt zu Beginn der gelassenen Sitzung der Württembergischen Landesversammlung der Präsident Keil eine Ansprache, in der er auf die katastrophale Bedeutung des vorliegenden Tages hinwies. Falls Lebensnot die Regierung zwingen werde, einen solchen Frieden zu unterzeichnen, so würde sich das Volk innerlich doch niemals mit ihm abfinden. Einmütig wird von der gesamten Presse in Baden und Württemberg die Annahme der vorliegenden Bedingungen abgelehnt.

Wiener Rundgebungen für den Aufbruch an Deutschland. Wien, 8. Mai. Die sozialdemokratische Partei ruft alle Arbeiter und Arbeiterinnen Wiens für den nächsten Sonntag zu Massenveranstaltungen für den Aufbruch an Deutschland und das Selbstbestimmungsrecht der Völker auf. In einer Massenversammlung im Hofhaus sollen Friedrich Adler und der Genosse Prof. Dr. Hartmann sprechen.

Dr. Renner Friedensunterhändler. Der Staatsauschuss in Wien hat den Staatskanzler Dr. Renner zum bevollmächtigten Vertreter Österreichs bei den Friedensunterhandlungen bestimmt. Renner nahm in der gelassenen Nationalversammlung diesen Posten an und erklärte u. a., daß man den Deutsch-Osterrichten ihr deutsches Herz nicht aus dem Leibe reißen könne.

Stimmen aus Deutsch-Osterrichten. Wien, 8. Mai. Die Wähler nennen die Friedensbedingungen der Entente den härtesten Gewaltfrieden, der nur geeignet ist, einen neuen Unfrieden hervorzurufen. Sie werden die Frage auf, ob Deutschland den Frieden unterzeichnen werde, der es territorial einbüßend, moralisch demütigt und wirtschaftlich erschüttert. Die Wähler warnen die Entente, die Behauptung nicht zu verlieren, denn die Bewegung in ihren eigenen Ländern könnte auch sie erschüttern und diejenigen hinwegfegen, die heute noch des festesten Glaubens sind, die Herren des ganzen Erdballs zu sein.

Die Haltung der Neutralen. Nach einer Meldung aus Rotterdam gibt es in Holland in der Beurteilung der Friedensbedingungen nur eine Stimme: Man nennt den Vertrag eine glatte Vergeßlichkeit. In der Schweiz löste die Bekanntgabe des Ausganges des Friedensvertrages, wie aus Bern gemeldet wird, besonders in den führenden diplomatischen und politischen Kreisen die größte

# „Am Grabe des deutschen Volkes.“

## Scheidemanns Rede im Friedensauschuss. — Die preussische Landesversammlung gegen den Gewaltfrieden. — Einberufung der Nationalversammlung auf Montag den 12. Mai.

Die Tagung des Friedensauschusses. Berlin, 9. Mai. Der Friedensauschuss trat heute nachmittags 5 Uhr zusammen. Die Mitglieder des Friedensauschusses sind heute vollständig erschienen, ebenso zahlreiche Mitglieder der Nationalversammlung. Präsident Fehrenbach eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, in der er erklärte: Der Friedensauschuss lebte eine

Verfassung des deutschen Volkes für einige Zeiten. Der Friedensauschuss steht jetzt vor einer ungeheuer schwierigen Aufgabe. Er eröffnet dem Friedensauschuss und der ganzen Nationalversammlung eine Haltung, die nur darauf bedacht sei, der Würde des Vaterlandes und der Not unseres Volkes gerecht zu werden. Hiermit erging

Ministerpräsident Scheidemann das Wort. Scheidemann erklärte u. a.: Der heutige Tag bedeutet die tiefste Stufe des deutschen Niederganges, ja vielleicht noch nicht einmal. Ein Ja sowohl als auch ein Nein können uns noch helfen, noch hoffnungsvoller in die Zukunft und nationale Vereinigung hineinführen und alle die Nebenbedingungen, die uns bisher noch nicht bekannt sind, die aber in zahlreichen Nachträgen zu den ersten Bedingungen sich schon ankündigen, werden das Wiederankommen durch weitere kleinere und größere Hissen unmöglich machen. Meine Herren! Wir stehen

am Grabe des deutschen Volkes, wenn alles das, was sich hier Friedensbedingungen nennt, zur vorläufigen Tatsache wird. Ich kann Ihnen nicht ansiehten, daß noch nicht vollständige Ueberlieferung keine restlose Darlegung von der Stellungnahme der Regierung geben, aber was ich tun kann und will, ist zu verlegen. Scheidemann verlegte beim die Verhandlung, auf denen der Waffenstillstand abgeschlossen haben, daß von beiden Seiten, von unseren Gegnern und uns als Nichtfeind anerkannt worden sind und der hauptsächlichsten Bedingungen, wie sie jetzt vorliegen und sehr dann fort:

Jedes weitere Wort würde die Unmöglichkeit und die Unannehmlichkeit dieser Bedingungen abzuweisen, die nichts anderes sind als ein verheißenes Todesurteil. Die Reichsregierung muß sich dieses Urteils des Volkes und der Bevölkerung vollziehen lassen. Sie muß nicht abwarten, bis die öffentliche Meinung, wenn sie sich Empfindungen überfallen wollte, die — das dürfen Sie mir glauben — ich ebenso ablehnen, wie sicherlich Ihnen allen. Sie kann sich allerdings nur schwer zu dem Glauben verstehen, daß unser Gegner in dieser ersten Stunde der Welt eine Verhandlungsprogramm vorgelegt haben, das aus dem der Schicksal los gehen soll. Sie tritt aber eine Einigung nicht vom Scheitern, sondern vom Bestand aus und in diesem Sinne hat die Delegation in Versailles angewiesen, alles das, was ich Ihnen ansiehten die Ehre hatte, den feindlichen Regierungen in einer Note darzulegen. Gleichzeitig die gewünschten Gegenstände innerhalb der vorgelegten Fristen in Aussicht zu stellen und schließlich um die mindeste Mißstände zu erwidern, in der vor allem Ausnahm über die Termine zu erklären, welche zur Aufstellung dieser oder jener Forderung geführt haben. Die Friedensregierung will diese Verhandlungen, will zum Frieden kommen. Ein garantiertes Volk und Land, was uns unter

vertragen keine herischen, Genen. Was Graf Rankau im Namen der Delegation sagte: Wir werden das uns übergebene Dokument mit gutem Willen und in der Hoffnung prüfen, daß das Endergebnis unserer Zusammenkünfte von uns unterzeichnet werden kann, hat er ganz im Sinne der Reichsregierung

Erklärung aus. Nach einem Telegramm aus Genf haben sich in dortigen Emmentieren die Bedingungen große Veränderung hervorgebracht. Die territorialen Fragen werden als im letzten Winterprogramm zu den 14 Punkten Wilsons bezeichnet, die finanziellen Forderungen als unannehmbar charakterisiert.

### Neuerungen der Pariser Blätter.

Verailles, 8. Mai. (Eig. Drahtber.) Die Pariser Morgenblätter füllen seit ihrem gesamten Raum mit dem Auszug aus dem Friedensdokument. Sie schließen außerdem eingehend den Akt der Ueberlieferung und verlegen sich dabei natürlich nicht, die deutschen Delegierten zu schmähen. Raum gibt Wort kommt über die Schilderungen von Unklarheiten hinaus, abgesehen von manchen schwingenden Neuerungen über den angeblichen Reichsminister. Die Pariser Blätter werden als im besten Belustigten ist es jedoch, daß sie jetzt fast ausschließlich Wort den Wort finden, um einen bewaffneten Frieden zu kennzeichnen. Das einzig richtige, sagt Verclair in „Echo de Paris“, allerdings meint er es im entgegengekehrten Sinne, denn ihm geht selbstverständlich als Uebernationalisten der Vertrag nicht weit genug. Er meint nämlich, dem deutschen Volke, namentlich den deutschen Arbeitern werden durch den Vertrag derart schwere Bedingungen auferlegt, daß die Erfüllung des Vertrages nur unter Widerwillen erzwungen werden könnte. Damit verweist er militärisch und wirtschaftliche Garantien, von denen er tatsächlich im Entwurf nimmt, die ihm aber nicht stark genug sind. Er verweist die Lage mit der von Tanager und sieht eine unendliche Kette von Schicksalen voraus. Sogar die uns zugewandene Polizeitruppe ist ihm zu groß. Er schließt nur mit verpönten Seiten den Feststellungen ab, welche die Entente als Rechtsgrundlage anzuheben beliebt.

Wie ich erlaube, hat die deutsche Delegation sich jetzt noch keinen Arbeitsplan festgesetzt. Inzwischen gestern Abend lange Delegations-Sitzungen stattgefunden haben. Bezüglich für die Verkleidung in Frankreich ist, was Gustav Herze in der „Victoria“ schreibt: „Dies ist der Frieden, den wir erkaufen, ohne Gewalt (ohne einen einzigen Mann) als Eroberung (ohne einen einzigen Soldaten) zu erreichen.“ Die Delegation des Reichslands (N. zum Unteroffizier Tiger (Clementine Red. H. B.), der trotz seines unerschütterlichen Deutschen- und seinem Wunsch nach der Meinungslosigkeit keine anexionistischen Leidenschaften“ ägerte. (17)

### Die historische Sitzung in Versailles.

Nach den Schilderungen eines Correspondenten in Versailles dauerte die historische Sitzung etwa eine Stunde, der Preisloos des Trianon-Hotels war überfüllt von Vertretern der 27 alliierten Staaten, unter denen die farbigen Vertreter erstattet Vorkämpfer aufwiesen. Man hatte den Eindruck, daß hier tatsächlich die ganze Welt gegen Deutschland versammelt ist. Clemenceau ist der einzige Vorsitzende der Entente. Neben ihm sitzen Wilson, mit unbrüchlicher Miene etwas drohend, und Lloyd George, nach allen Seiten verbindlich lächelnd. Redner-Platz aus Antwort nach einem wähl-

gefolgt. Wir werden diesen Jodostamp mit dem Engel des Friedens mit aller Kraft kämpfen, mit allen Kräften unserer gesamten Völker. Auf Montag der Wg. Götter und Sauerhan verlegt sich hieron der Friedensschluß auf eine halbe Stunde. Nach der Pause macht

Präsident Fehrenbach nachfolgende Mitteilung: In Uebereinstimmung mit den Forderungen sämtlicher Parteien habe ich folgende Erklärung abgegeben: Der Herr Ministerpräsident hat mit Recht den Friedensvertrag, so wie er uns von unseren Feinden vorgelegt wurde, für unannehmlich und unerträglich anerkannt. Er hat zugleich dargelegt, daß Verhandlungen mit unseren Gegnern eingeleitet würden. Wir sind damit einverstanden, daß auf diesem Wege der Beschluß gemacht werde, einen Frieden zustande zu bringen, der für das deutsche Volk erträglich und erfüllbar ist. Ich berufe auf einmütigen Wunsch aller Fraktionen das Plenum der Nationalversammlung auf die nächsten Montag, den 12. Mai, nachmittags 3 Uhr, nach Berlin ein. Die Mitglieder des Friedensauschusses werde ich alsbald zusammen berufen. Strauß schloß die Sitzung.

### Rundgebung der preussischen Landesversammlung.

In der Demersstagsitzung der preussischen Landesversammlung gab der Ministerpräsident die folgende Erklärung ab: Die Bedingungen, die der am 11. April d. Js. geschlossenen Entschädigung der preussischen Landesversammlung für einen Friedensfrieden in schärfstem Gegenstand. Die Reichsregierung hat sich damals bei Aufhebung der Selbstverwaltung ausgesprochen und steht heute auf dem gleichen Standpunkt. In den heute vorliegenden Bedingungen handelt es sich um einen reinen Machtfrieden. In diesem ermittelten Augenblick steht es vor allem, den Dingen fallen Blutes entgegenzusetzen. Die Regierung ruft Ihnen zu: Wir stehen vor der Frage: Sein oder Nichtsein! Geschlossen will sich das ganze Volk hinter die Reichs- und Staatsregierung stellen, um den geplanten Gewaltfrieden in einen Rechtsfrieden umzuwandeln.

Dieser trübe Tag unserer Geschichte muß ein hartes Geschick haben. Nach dieser Erklärung des Ministerpräsidenten, die von sämtlichen Rundgebungen begleitet war, gab der Ministerpräsident Frenkel ebenfalls eine Erklärung ab, indem im Namen einer großen Anzahl von Mitgliedern der preussischen Landesversammlung erob gegen das Vorgehen, das auf nichts anderes hinausläuft, als die Deutschland auf immer und ewig aus den Reihen der an den Geschick der Welt mitwirkenden Völker zu weichen. Als die Unabhängigen an dieser Stelle den Ruf: „Kost“ machen, erregt das die sämtlichen Umweller der Versammlung, die den Unabhängigen zuerst: „Sinnlos, macht, das ihr fort kommt.“ Für die Unabhängigen Fraktionen, gab darauf Adolf Hoffmann eine Erklärung ab, daß die Partei der Unabhängigen den Gewaltfrieden aus sich für sich verurteilt. Dieser Friedensvertrag sei die Folge des kapitalistischen Systems. Dann verlegte sich das Haus auf unbestimmte Zeit.

### Der Hauptansatz der Nationalversammlung.

Der gellern zu einer Sitzung einberufen war, hat sich nach einer Erklärung des Vorsitzenden, Wg. Müller-Breslau, sofort verlegt.

### 500 Todesopfer in München.

München, 8. Mai. Auf Grund der bis heute in den Friedhöfen eingeleiteten Toten wird die Zahl der Toten bei den letzten Kämpfen auf etwa 500 geschätzt. Das Generalatomnudo Oden gibt über die militärischen Verluste folgendes bekannt: Gesamtverluste bis 8. Mai 1919: 8 Stützpunkte, 20 verwundet, Mannschaften: 50 tot, 144 verwundet und 10 vermisst.

### Geldkrise in München.

München, 8. Mai. Die Finanzlage der Stadt ist außerordentlich unglücklich. Die städtischen Schatzkassen der Sparkassen wurden der Sparkassen wegen der Zahlungsunfähigkeit angegriffen. Die städtischen Betriebe haben 2 Millionen Mark Verluste infolge der Streikfrage. Für 3 Millionen Mark wurde überhöht fähigster Notgeld ausgegeben werden. Die kommunistische Kätereigentung hat, wie nunmehr feststeht, für etwa 10 Millionen Mark fähigste Geld in einer Privatbank hinterlassen lassen und unter die Massen gebracht. Die Münchener Zeitung ist zu der Erklärung ermächtigt, daß sowohl die öffentlichen als auch die geschlossenen Depots bei den Münchener Banken unerschüttert bleiben. Die Ministerien sind wieder nach München zurückgekehrt.

### Die Leipziger Stadtverordneten für Aufhebung des Belagerungszustandes.

In der gelassenen Sitzung der Leipziger Stadtverordnetenversammlung wurde einstimmig ein Antrag angenommen, in dem der Rat ersucht wird, die notwendigen Schritte zur Aufhebung des Belagerungszustandes bei der Regierung zu unternehmen.

### Unser Kriegsgefangene.

Bern, 8. Mai. Gestern fuhr ein Zug aus Frankreich kommend, mit Schwerverwundeten durch Bern, darunter besonders viele Blinde. Die Leute lagten bitter über die geradezu bestialische Behandlung, die ihnen in Frankreich zuteil wurde. Selbst Blinde und Krüppel wurden angepöbelt und ins Gesicht geschlagen. Die Leute haben jedoch geduldet und waren teilweise in Lumpen gehüllt. Die Schweizerwachen erklärten, sie würden sofort, alle wie sie seien, in die Armeekerkern, wenn Frankreich von neuem gegen Deutschland in Krieg ziehen sollte.

### Mobilisierung in Goujevitzland.

Petersburg, 8. Mai. Lenin hat durch Dekret die Mobilisierung sämtlicher Arbeiter und Angestellten der Gorki für die Front angeordnet.

### Die Volksgewehrregel im Hollenland.

Aus einem von Ende März datierten Briefe einer deutschen Frau aus Dorpat geht hervor, in wie furchtbarer Weise das Hollenland von den Volksgewehren verunstaltet worden ist:

Im Laufe von zwei Monaten hat ich, so heißt es in dem Briefe, vom Komitee zur Befreiung gegenrevolutionärer Vorkämpfer mehrere Male zum Tode verurteilt worden. Begründung: den unterworfenen Massen angeblich deutsche Nationalität. Am 15. Januar wurde mir dann endlich gemeldet, daß an mir, die ich „das Mal des Kreuzes“ und ein „geschicktes Mal“, das Lebensziel vollendet werden würde, doch das sei ja nicht iudicial, da „japanischer Marsch (die Erde)“ und weisser Schnee“ mich bezeichnen. Ich sich, wüßte durch Wachen, stand bei 25 Grad Kälte Hundstunde im Regen und wogte mich endlich in das Gefäß eines treuen Gefährten. Im Kreis Werra sind im Laufe von einem Monat über 14000 Menschen auf schändliche Weise umgebracht worden. Und wenn man sie einfach erschossen hätte! Die Glieder wurden ausgeremmt, Arme und Beine getrennt, aus den Händen die Fingerringe geschneitten, die Augen ausgekratzt, der Bauch aufgefächelt. Frauen und Kinder wurden in jeglicher Weise gepeinigt, vergewaltigt, auf Folterstühle genommen und lebendigen Leibe über Feuer geblasen. Und wenn sie ein unglücklicher Mensch dann entging, aus der Welt geschafft werden sollte, wurde er nicht erschossen, sondern nur angeschossen. Die Wundstümpfe wurden nicht zugebunden, und man ließ ihn noch drei Tage.

Für Deutschland gibt es keinerlei Stellen. Deutsche können hier auf der Straße verhungern. Wer noch überhaupt kriechen kann, sieht an der Front und kämpft für die Heimat. Wo die Augen an die Leiden sehen, werden die Deutschen hingerichtet. Wie werden diesen weh ertragen, aber noch haben wir keine. Wir sind ein dem Untergang geweihtes Volk. Geschick und hoffen nur noch auf Deutschland; aber Deutschland, das Band unserer Schuld und unserer Zukunft, hat uns verlassen.

Und da wagen es deutsche Sozialisten, zu einer Verbrüderung mit Sowjet-Rußland aufzufordern!

### Die neuen Reichsteuern.

Die Steuervorlagen, die in den nächsten Tagen der Nationalversammlung zugehen werden, haben zum Zwecke die dem Reichsfinanzminister Schuler bereits im Dezember v. J. angekündigten Steuern und Abgaben. Zunächst sind die Steuern: Erhöhung und Umgestaltung des Zinssteuer mittels Einführung einer Bandbreite für alle Zinsentwürfe, Erhöhung der Zinssteuer, der Zinswertsteuer, des Spekulationssteuers, Einkommensteuern der Grundvermögenssteuer, Einführung einer Vermögenssteuer, deren Erträge zu gleichen Teilen dem Reich und den Bundesstaaten nachkommen zufließen sollen, erhöhte Ausgaben der Umwälzsteuer. Dazu kommen auf dem Gebiete der Viehhaltung eine außerordentliche Kriegszugabe für das Jahr 1919, die für die Abgabe von Vieheinheiten die gleiche Höhe wie die Kriegszugabe von 1918 vorzusehen ist und die höchstens die Abgabe von Vieheinheiten der Viehhaltung auf 80 v. H. (gegen bisher 60 v. H.) erhöht, jedoch die Abgabe von dem dem Betrag von 5000 Mk. übersteigenden, in der Zeit zwischen dem 31. Dezember 1918 und 31. Dezember 1919 eingetragenen Vermögenszuwachs mit Steuern von 10 v. H. bis 100 v. H., endlich eine erweiterte Erbschaftsteuer, die mittels Verknüpfung der Abgaben vom Erbansatz in der Verwandtschaftsgrad, die Höhe des Anfalls und den bereits vorhandenen Vermögensstand berücksichtigt. Die unter der Voraussetzung höherer Vermögenssteuern des Reichsfinanzministers veranschlagten Erträge aus diesen Steuern reichen zur Deckung des Staatsbedarfs bei weitem nicht aus. Dazu werden weitere Steuern und Abgaben erforderlich, über die, wie Reichsfinanzminister Diering in seiner Rede in der Berliner Handelskammer mitgeteilt hat, gegenwärtig die Erwägungen noch schweben.

### Der Konflikt der Reichswehr.

Eine Konferenz beim Reichswirtschaftsminister Noske beschäftigte sich mit der Frage der Bonifikation von Angehörigen der Reichswehr. Der Berliner Rüstung war von ihrem Arbeitsausschuß das Ultimatum gestellt worden, zwei Angehörige zu entlassen, weil sie bei den freiwilligen Verbänden Dienst getan hätten. Noske erklärte, daß dieses Vorgehen, das darauf abzielt Deutschlands Wehrmacht zu zerstückeln, objektiv Landesverrat bedeute. Die Ausweisung hätte das Ergebnis, daß der Arbeitsausschuß sein Ultimatum zurückzog, damit die Mitglieder der Rüstung zu dieser Frage Stellung nehmen können.

### Holland verweigert die Auslieferung des Kaisers.

In einem offenbar inspirierten Artikel schreibt das „Amsterdamer Handelsblatt“, daß es sehr bedauerlich sei, wenn der Kaiser nicht freiwillig vor einen Gerichtshof erscheint. Die holländische Regierung ihn nicht dazu zwingen werde. Die holländische Auslieferungsvorgänge würden nichts von der Auslieferung einer Person, die international Verbrechen, die im Staatsgesetz formuliert sind, begangen hat. Eine erst. Sonderregierung eine Sonderkraft durch einen Vertreter müßte erst durch die Generalstaaten genehmigt werden. Einem Gerichtshof der ausländischen Behörden des Kaisers zusammenzusetzen wäre. Hätte Holland jedoch unmaßgeblich als unparteiisch angesehen. Eine Auslieferung sei daher ausgeschlossen.

### Neue Erklärungen zur Polenfrage.

Macdonald Koch hat im Anknüpfen an Rademakers Erklärung an die Wehrkommissionen eine neue Note erteilt, in der es heißt, daß Polen entschlossen sei, restlos die Bedingungen des Wehrkommissions zu beobachten und sich es keiner herausfordernden Absichten in Polen und Ober-Ostland habe. Es seien keinerlei politische Verhandlungen nach der Provinz Polen entstanden worden.

### Aus Stadt und Umgebung

#### Was gibt es an Lebensmitteln?

Grütwahlauflauf  
Sonntags, den 10. d. Mts. gelang auf Nr. 27 der Grütwahlauflauf 3. Rd. Grütwahl zum Preise von 50 Hg. in den Verkaufsstellen Rudolph, Lehmann, Schuber und Staats zur Ausgabe.

#### Wohlfühl- und Fleischwarenauflauf

findet am Sonnabend d. 10. d. Mts. nachmittags von 2-4 Uhr bei Hoffmann, Brühl Nr. 6 statt.

#### Sonntagsruhe im Sanftgewerbe.

Eine Abänderung keiner diesbezüglichen Bekanntmachung gibt der Magistrat in heutiger Nummer bekannt. Die Geschäftsstunden der hiesigen Bäckerei und Konditoreibetriebe an Sonntagen werden auf die Zeit von 8 bis 10 Uhr vormittags festgelegt.

#### Reine Lieferungsverträge über Frühkartoffeln.

Die Provinziallandtagskommission hat beschlossen, auch in diesem Jahre Lieferungsverträge über Frühkartoffeln grundsätzlich nicht zu genehmigen.

### Verkehr und Verbrauch von Speiseeis.

Eine Verringerung der Mordung über den Verkehr und Verbrauch von Speiseeis in den Städtischen Metzgereien wird im Anknüpfen der heutigen Nummer bekanntgegeben.

#### Sippenverurteilung.

Die Jüden der Kaufmanns-Brüdervereinigung Stiftung im Betrage von 300 Mk. sind an obigen Schulen gebildet, unentgeltlich Kaufmannsausbildung zur weiteren kaufmännischen Ausbildung zu vergeben. Beschränkungsbetrag mit Schulstufen bis binnen 2 Wochen an den Magistrat einzubringen.

#### Einsparung der Reichswehrtruppen in den neuen Garnisonen.

Das Eintreffen der Reichswehrtruppen in ihren neuen Standorten ist vielfach von regierungsfremder Seite bemerkt worden, um unter der Bevölkerung Verwirrung herorzurufen. Beseitigt ist es sogar zu Unklarheiten gekommen, so daß von militärischer Seite eingeschritten werden mußte. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß ein Grund zur Beunruhigung nicht im geringsten vorliegt. Die Reichswehrtruppen, die bisher in anderen Orten des Reiches der Bevölkerung zur Last fielen, lösen nunmehr unter Ausnutzung der freigeordneten Räume untergebracht werden. Die Reichswehrtruppen in ihren Standorten den gesammelten Sicherheitsbedürfnis. Hierdurch werden die in diesen Orten bestehenden Sicherheitsmaßnahmen überflüssig und werden ordnungsgemäß, das heißt nach ihren eingegangenen Verpflichtungen, aufgelöst.

#### Deutscher Offizier-Bund.

Die Monatsversammlung der Ortsgruppe Würzburg des D. O. B. fand gestern abend in Walters Hotel statt. Der Vortrag des Herrn Hauptmann Diering wurde wegen zu geringen Besandes auf die nächste Monatsversammlung verzagt. Es wurde der Hoffnung lebhaft Ausdruck gegeben, daß die wohl aus den besonderen Umständen hervorgehende spärliche Beteiligung sich in Zukunft wieder bedeutend steigern möge. Zur Begrüßung der Tagesordnung schloß sich ein prägnantes Beisammeln an.

#### Die Zukunftsaussichten unserer Landwirtschaft

Wird das in einem letzten in der Deutschen Wg. Zeitung veröffentlichte Anhakt beendigen werden, ist eine eingehende Arbeit. Der Verfasser geht davon aus, daß der Kontrakt, ähnlich wie der Kaufmann und der Rohstoff, von den Weltmärkten seiner Produkte abhängig. Will man nun wissen, wie sich die Zukunft der deutschen Landwirtschaft gestalten soll, so muß man zunächst Klarheit darüber zu gewinnen suchen, wie sich die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse in der nächsten Zukunft stellen werden. Die Preise für unsere wichtigsten Feldfrüchte, den Weizen, die gegenwärtig infolge der hohen Nachfrage, der amerikanischen Höchstpreispolitik und der Ententeaufsätze in Allgemeinen noch sehr hoch sind, werden nach Prof. Dabes Ansicht bald stark herabgehen. Die Hauptgründe für das Sinken des Weizenmarktpreises bestehen in der übermäßigen Ausbeutung der Anbaufläche in den Vereinigten Staaten und in Kanada, sowie nicht zu weitgehen in der Verminderung der Anbauenergie, da Europa durch den Krieg einen Weizenüberschuß von rund 30 Millionen erlitten hat. Dafür, daß das Sinken des Weizenmarktpreises in Deutschland noch nicht gleich zur Geltung kommt, wird hauptsächlich die Entwertung unserer Weizen, das Fehlen von billigen deutschen Schiffen, sowie die vorläufige Aushaltung der meisten Weizenanbauflächen. Während in Deutschland eine hohe Preissteigerung für Getreide in drei Jahren zu erwarten ist, wird der höhere Preisstand für Vieh und tierische Produkte nach Prof. Dabes noch voraussichtlich fünf bis zehn Jahre und für Weizen und besonders für Zucker noch längere Zeit andauern.

#### Eisenbahn-Eisenbahn.

Auf den Staats- und Privatbahnen ist der Privattelegraphenverkehr wieder aufgenommen worden. Die Eisenbahngesellschaften nehmen Privattelegraphen an jedem in den Fahrplan ein, wenn keine Reichslegationsanfrage am Tage sich befindet. In eine Reichslegationsanfrage am gleichen Orte, so dürfen nur Telegramme von solchen Verleuten aufgenommen werden, die mit den Jüden ankommen, abteilen oder durchziehen. Privattelegraphen werden auch bei den Eisenbahnlegationsanfragen aufgegeben, wenn die im Orte gelegene Reichslegationsanfrage nicht geschlossen ist.

### Aus Kreis und Nachbarkreisen

#### Leinwand Herdland wieder verhaselt.

Halle, 9. Mai. Leinwand d. R. Herdland, die Mittel- und Westmächte des ehemaligen Sozialisten, ist am Mittwoch in Hildesheim verhaselt worden. Die Wehrkräfte hatte erfahren, daß sich Herdland gegen eine in Unterhildesheim wegen Landesverrats, Aufreißung zum Angehörigen von Leinwand, in Hildesheim im Hause des Armeeoberleiters Sachse aufhalte. Eine Kommission fuhr im Automobil hinaus nach Hildesheim um den Gesandten zu verhaften. Aber Herdland ergriff beim Hinhören des Schreitens durch die Gassen die Flucht. Die Wehrkräfte, die die Verhaftung verhindern wollten, veranlaßten ihn, sich auf den Boden zu werfen, worauf dann ohne Schwierigkeiten die Festnahme erfolgte. Es heißt, daß man unter Herdlands Papiere erneut belastendes Material fand.

#### Mitteilung eines Mitglieds.

Schleswig, 9. Mai. Ein Mitgliedsmitglied wurde am Mittwoch durch die heutige Polizei ausgeben. Bei einer Hausdurchsuchung beim Schlosser Jeller wurden eine irische Rede, Briefe, blutige Rudel und ein Gewehr gefunden. Welt war auch ermittelt, daß der Schwager des Jeller an der Sache beteiligt sei und hier beizulagern die Polizei Reichlich, ein Gewehr, eine Menge Munition sowie einen ganz frisch geschlagenen Hahn. Und bei einem Schwager des Jellers, wurden ungefähr 30 Mk. eingekaufte Reichsleiche vorgefunden und beschlagnahmt. Die beiden Ergänzungen kamen wegen geringfügigen Widerstands in Haft. Bei ihnen wurde ferner eine große Menge Silberbarren vorgefunden, welche aus dem Ehreretzungsamt von Scherwin im Schießstand gelassen war.

#### Die Kreiswahl im Kreis Weimars.

Weimars, 9. Mai. Die Kreiswahl ergaben nach einer vorläufigen nichtamtlichen Feststellung die Wahl von 16 Unabhängigen, 11 Demokraten und 7 Sozialdemokraten. Bei der Wahl in Teilen entschieden nach das Dos. Tot wählt die Gemeindevorstellung und es stehen sich 6 Bürgerliche und 6 Unabhängige gegenüber.

#### Amerikaner über Sped.

Weimars, 9. Mai. Folgerell ist für die hiesigen Einwohner bestimmte amerikanische Sped eingegangen. Er kommt im Laufe der kommenden Woche zur Verteilung, und zwar auf den Kopf der Bevölkerung ein halbes Pfund.

### Aus Provinz und Reich

#### Kampf mit Einbrechern.

Mödelwitz, 9. Mai. In einem Kampf mit Einbrechern wurde in der Nacht zum Mittwoch der Gendarmenwachmannlicher Bähr aus Schützendorf verurteilt. Es kam zu einer Schießerei, bei dem Angeklagte niemand verletzt. Die Diebe mußten indes in Händen gefangen und an Ort und Stelle abgeführt werden. Die Diebe, die in der Nacht in die Wohnung kamen, sind ungesperrt diebstahl, die in das Gefäß der Firma Schärer u. Kirch in Schützendorf eingebracht und dortselbst 14 Truhner gestohlen hatten.

### Die Ratsbürger Bürgermeisterswahlen.

Magdeburg, 9. Mai. In der gestrigen Stadtbereichsversammlung wurde der von der Deutschen Demokratischen Partei vorgeschlagene Stadtrat B u l mit zwei weiteren Bürgermeistern vom Stadtbereich gewählt. Inzwischen hat die Regierung die Wahl des Wehrbeauftragten B e i m s zum Oberbürgermeister befragt. — Den nächsten Hitz angeht es um die Wehrfrage bezüglich, das die Stadt mit 1000 bis 1200 000 Mk. befristet.

#### Eine heitere Gerichtsverhandlung.

Halsbrot, 6. Mai. Vor der hiesigen Strafkammer I sollte auf Einlegung von 2431 Mk. Erlös aus dem Verkauf einer Doppel-Ente beschlagnahmten S t r o m m e i s entschieden werden. Der Sachverhalt ist folgendermaßen: Der Angeklagte hat sich bei dem Ereignis um „reinen Erd“ handelt, ungenügend für Mensch und Tier. Die Verteidigung machte geltend, daß „reiner Erd“ weder als Gegenstand des täglichen Bedarfs noch der menschlichen Ernährung angesehen werden könnte und beantragte Freigabe des Erlöses. Das Gericht hielt jedoch das Ereignis als zu den Futtermitteln rechnend und erlaubte auf Einlegung des Betrages. Urteilsentfall ist noch die Preisfestlegung. Einkauf 250 Mk., Verkauf 15 Mk., Wehrverkauf 28 Mk., dann 39 Mk.

#### Gegen die Mentoren.

Jena, 6. Mai. Der Arbeiter in Jena hat gegen die hiesigen Mentoren erhebliche Schritte unternommen. Auf sein Verlangen hin sind die Gemeindevorstände von Bezirksdirektor angewiesen worden, die Abhaltung hiesiger Mentoren in ihren Orten häufig nicht mehr zu dulden. Im Bericht kommen vor allem die Bierbörser in der Umgebung von Jena, vor allem Jena und Jena, die bereits in Jena eingeleitet sind, ferner Bismarck, Mühlberg und Wittenberg. Demnach müßten sich in Jena fortan die Mentoren, die den Schläger nicht mehr müssen, mit den unbilligen Leistungen auf dem Unterichtsgebieten begnügen.

#### Schwefelstein.

Reburg, 7. Mai. In der von Sachschmelzerei Hohenfelsen auf der hiesigen Melchiorstraße angelegten Schwefelsteinbrüche wurde ein Mutterstein 24 Junge zur Welt.

#### Reichsgräber in Halle.

Weiß, 7. Mai. Ein aufsehender Vorfall ereignete sich in einem hiesigen Hofkuchens. Als die 15jährige Tochter des Schneidmeisters R. nachhause gekommen war, erschien bald darauf der Hofkuchens ein Interloppler des hier Regenten 17er J.-R., und löste dem Mädchen eine Kugel in den Kopf. Wadum richtete er die Waffe gegen sich selbst. Beide jungen Leute waren so schwer verletzt, daß sie alsbald starben.

### Wettervorausage

Sonnabend, den 10. Mai. Keine Witterungsänderung.

### Letzte Depeschen

#### Sojournierte Freilassung unserer Kriegsgefangenen verlangt.

Berlin, 9. Mai. Wie der „Z.-M.“ hört, ist die Alliierten eine Note abgegeben, in der verlangt wird, daß die deutschen Kriegsgefangenen, die nunmehr die Friedensverhandlungen begonnen haben, in ihrer freigegeben werden. Der Friedensvertrag sieht vor, daß die Gefangenen erst nach der Ratifizierung freigelassen werden.

#### Zusatz-Bänderchen.

Saaß, 9. Mai. Neuer gibt in Ergänzung des offiziellen Textes noch einige in letzter Stunde in den Friedenspräliminaren aufgenommenen Veränderungen bekannt. Danach muß Deutschland jährlich während 10 Jahren ein Quantum von 10 Millionen Reichsmark in einem Quantum von 100 Millionen Reichsmark jährlich während der jährlichen Produktion der Bergwerke in Frankreich vor dem Krieg und während der kommenden 10 Jahre gleichkommen. Weiter soll Deutschland, wenn dies notwendig ist, die Verpflichtung übernehmen, außer diesem Quantum noch 10 Jahre hindurch an Frankreich noch 7 Millionen Tonnen, an Belgien 8 Millionen Tonnen und an Italien 4 Millionen Tonnen zu den im Vertrag vorgeschriebenen Preisen zu liefern. Es werden weitere Bestimmungen getroffen, um für Frankreich während 10 Jahre die Lieferung von Benzol, Kohlen, Eisen, Stahl und Munition zu gewährleisten. Weiter wird Deutschland für die Höhe von 30 Prozent des abzurufen Chittins, der sich in Deutschland im Augenblick des Inkrafttretens des Vertrages befindet. Schließlich soll Deutschland als Ersatz für die verloren gegangenen Werte der Bibliothek in Bonn, Manuskripte, die Druckwerke und Kupfersteine abtreten, ferner an Belgien die jetzt in Berlin befindlichen Mittel, die zum „Der „Anstaltung“ von Hubert und Van van End gehören, von dem sich der Mittelteil in Genf befindet, und schließlich die Mittel von dem Marquis von Dietrich von „Das letzte Abendmahl“, von dem sich das Mittelteil jetzt in der Vaterside in Rom befindet.

#### Die Aufhebung der Blockade.

Saaß, 9. Mai. (Eig. Drahtber.). Aus London wird gemeldet: Lord George hat die Forderung, in der die Aufhebung der Blockade von den englischen Handelskreisen verlangt wird, unterstützt. Die Verhandlungen, die in Venedig und Paris mit den Alliierten geführt werden, lassen darauf schließen, daß sehr bald der Inkrafttreten des Friedensvertrages die Ober erhebt, die die Aufhebung der Blockade anhängig.

#### Berräter als Ritter der Ehrenlegion.

Strasbourg, 9. Mai. (Eig. Drahtber.). Die französische Regierung verlieh an mehrere französische Beamte und an Galfier von Wierliche, Pireles und Bismarck hat das Kreuz der Ehrenlegion.

#### Eine bürgerliche Vorkriegsregierung in Budapest?

Safel, 9. Mai. (Eig. Drahtber.). Die Zentralregierung meldet aus Budapest: Die Entente lehnt die Verhandlungen mit Mitgliedern der Sozialpartei wegen Lebensnahme der Regierung ab. Die ungarischen Reichsbeamten haben die maßgebenden Entscheidungen müssen, daß nach der Abreise Sturz nur eine bürgerliche Vorkriegsregierung mit Teilnahme der gemäßigten Sozialisten erwünscht ist.

#### Die Schweizer Börse in Erwartung der Friedensverhandlungen.

Safel, 9. Mai. (Eig. Drahtber.). In Erwartung der Veröffentlichung des Friedensvertrages beruht seit zwei Tagen an der Schweizer Börse und in den Bundesstaaten die große Spannung. Die Aktien sind gestiegen, aber man glaubt, daß Deutschland einen Gewaltfrieden unterzeichnen wird, nachdem schließlich die Verhandlungen auf Grund von Verhandlungen in einzelnen Punkten möglich werden. Der Kurs der deutschen War ist stationär.

**Für 1000 Mk. zweitausend Mark**  
**100% Nutzen**

bringt Ihnen der Allein-Vertrieb unseres konkurrenzlosen Massenartikels.  
 Unbegrenzte Absatzmöglichkeit! Branchenkenntnisse nicht erforderlich. An  
 allen noch freien grösseren und kleineren Plätzen haben wir den

**Alleinverkauf zu vergeben.**

Mit Übernahme des Alleinvertriebes sichern Sie sich hohes Einkommen und  
 glänzende Existenz. Einige tausend Mark Betriebskapital sind erforderlich.  
 Zwecks persönlicher Unterredung und Vorlegung der Muster ist einer unserer  
 Vertreter in den nächsten Tagen in Merseburg. Nur ernstliche Reflektanten  
 wollen sich sofort melden, unter H. 7646 F. an Haasenstein & Vogler, A.-G.,  
 Berlin W. 35.

**36 habe noch eine Partie**  
**Kautabak**  
 hergestellt aus nur  
 garant. reinem Tabak  
 und verende solchen so-  
 lange der Vorrat reicht  
 an Großhändlern und  
 Einzelverkäufer.

Original-Probepack  
 enthält 100 Rollen  
 für Mk. 85.—

Emballage frei gegen vor-  
 herige Einfindung des Ver-  
 trages.

Verandlungsbüro  
**F. Stüwe,**  
 Dortmund.

**CINOPHON-THEATER**  
 Fernruf 215 Grosse Ritterstr. 1 Fernruf 215

Ab Freitag bis Montag:  
**Der Kurier der Bank**  
 Detektiv-Drama in 3 Akten.

**Gezwungene Liebe!**  
 Ergreifendes Drama in 4 Akten.

**Fräul. Piccolo**  
 Lustspiel in 3 Akten.  
 In der Hauptrolle **Borrit Weikler.**

**HEINRICH**  
**LANZ**  
 MANNHEIM

Heissdampf-Ventil-  
**Lokomobilen**  
 Gesamt-Absatz: 1.475.000 PS.

Nur gegen Forderbchein der Wunsch.

**Gesellschaftsverein**  
**„NEU-AMICITIA.“**

Sonntag, den 11. Mai: Spaziergang nach  
**DOLLNITZ.** Treffpunkt 2 Uhr an der Waterloo-Brücke. Um  
 zahlreiche Beteiligung, auch der Damen, bittet: **Der Vorstand.**

**Stadttheater Halle**  
 Sonnabend, 7 1/2 Uhr:  
 „Aida.“ Sonntag, nachm.  
 3 1/2 Uhr: „Das Brevi-  
 mäterhaus.“ Abends  
 7 1/2 Uhr: „Die Rose  
 von Stambul.“

**Ivolytheater Merseburg.**  
 Direktor Dechant  
 sucht für die neuangelegten  
 Mitglieder des Theaters

**Bekanntmachung.**  
 Die bahnamtlichen Rollführgebühren für Stückgüter be-  
 tragen ab 10. Mai

für Frachgut, Zone I	40 Pf.	Mindestsatz	45 Pf.
" " " " " "	45 " "	" " " "	50 " "
" " " " " "	45 " "	" " " "	50 " "
" " " " " "	50 " "	" " " "	60 " "

Eisenbahn-Verkehrsamt Halle (Saale).

**Freiwillige Auktion.**  
 Sonnabend, den 10. Mai d. J.  
 von vorm. 10 Uhr an werde  
 ich im Bahnhof zum halben  
 „Korb“ Gesellschaftslokale hier,  
 folgende Gegenstände öffentlich  
 meistbietend gegen Barzahlung  
 versteigern und zwar:

**145. Auktion**  
 in der Städtischen Pfandleih-Anstalt  
 Mittwoch, den 21. Mai 1919,  
 vormittags 9 Uhr.

Zur Versteigerung kommen die nicht eingelösten  
 Pfänder Nr. 6588—7200.

Die Pfänder können noch bis Dienstag, den 20. Mai,  
 mittags 12 Uhr, eingelöst oder erneuert werden; etwaige  
 Ueberhörschlüsse werden innerhalb Jahresfrist in der Kammerei  
 taufse ansesetzt.

Der Verwaltungsrat.

1 Sofa, 1 Schrank, 1 Auf-  
 baum-Schreibtisch, 1 Auf-  
 baum-Schreibtisch, 3 Stühle, 2 ar-  
 tige Holzstühle, 1 Nach-  
 tisch, 3 Bettstellen mit Mat-  
 ratzen, Federbetten, 1 Wasch-  
 tisch, 1 Nähtisch, 1 Gartentisch  
 m. Bank, 1 gr. u. 1 kl. Tisch,  
 1 Nachttisch, 1 Holztisch,  
 mehrere andere, 1 Truhe, 2  
 Blumenkästen, Gardinen-  
 ständer u. Gardinenhaken,  
 Kleiderhaken, Tisch-  
 und Regalmöbel, 1 gr. Spiegel,  
 versch. andere Porz. und  
 Porzellangegenstände und 1  
 Porzellanquartier, eine 12  
 armige Gasleuchte und ein  
 Kinderwagen, fast neu.

Die Gegenstände sind ge-  
 braucht, aber noch in gutem  
 Zustand.  
 Besichtigung von 1/10 Uhr  
 an gestattet.

**Albert Franke,**  
 beeidigter Auktionator.

**möbl. Zimmer**  
 ab 10. Mai. Offerten erbitte  
 möglich im Brief abzugeben.

Gut erhaltene  
**weiße Segettschuhe**  
 (Größe 40)  
 zu verkaufen. Wo? sagt die  
 Expedition dieses Blattes.

Ein Pösten  
**Holzschuhe**  
 preiswert zu verkaufen. Nähe-  
 res in der Exped. d. Bl.

Ebenfalls erhaltener  
**Wintermantel**  
 preiswert zu verkaufen. Zu  
 erfragen in der Exped. dieses  
 Blattes.

**Getragener Heberzieher**  
 zu verkaufen. Wo? sagt die  
 Exped. d. Blattes.

**Große Möbel- u. Geräte-Auktion.**  
 Dienstag, den 13. Mai d. J.,  
 von 10 Uhr vormittags an

an, werde ich im Gasthof „Kaiser-Wilhelmshalle“ zu  
 Merseburg a. S., Dalkenstraße 27/28, wegen Veränderung  
 des Betriebes folgendes Geschäftsgüter und Möbel  
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Zum  
 Verkauf kommen:

**Wiesenverpachtung.**  
 Dienstag, den 13. Mai d. J.,  
 nachmittags 6 Uhr,  
 findet im Hauptmannshaus  
 Gutshaus zu Neudorf die  
 Verpachtung von ca. 4 Morgen  
 Wiese und 2 Morgen Luzerne  
 auf 1 Jahr öffentlich meist-  
 bietend statt.  
 Bedingungen im Termin.  
**Albert Franke,** Auktionator.

**Saub. Aufwartung**  
 für die Vormittagsstunden  
 gesucht. Näheres in der Exp.  
 dieses Blattes.

Ca. 60 große, vieredige Holzstühle,	30 kleinere,
190 Bodentische mit Holzfüßen,	230 Wiener Stühle,
330 eiserne Gartentische mit Holzplatten,	30 eiserne, vieredige Gartentische mit Holzplatten,
2 Pianinos,	7 massive, eiserne Kleiderleisten mit 93 Fäden,
3 Gipsbüsten, große, mit Postamenten, Bühnendekoration,	1 Regulator,
1 Schrank mit 2 Schiebetüren,	3 Küchenwandregale,
1 Standregal für Küchen mit Lattenbrettern,	1 Kochherd, transportabel,
1 Kochofen,	2 eiserne Kessel,
1 Weinregal,	1 Bierdruckapparat mit 3 Leitungen u. 2 Schanzhähnen,
3 Stechhähne, 1 Reduzierventil zur Kohlen säure (3 teilig),	2 große, einfache Tropfbleche,
1 Eiskasten zur Bierleitung und versch. andere Gegenstände.	

Bedingungen im Termin.  
 Im Auftrag des Besitzers:  
**Albert Franke,** beeidigter Auktionator, Merseburg.

**Intelligente Mitarbeiter**  
 (hauptsächlich für Kundendienst und Berichterstattung)  
 in dieser Stadt und den Ortschaften des Kreises  
 sucht gegen Honorar  
**Redaktion des Tageblattes.**

**„Ostam“**  
 wie immer, jeden Dens-  
 tag, 8 Uhr abends, Preis-  
 keller. Zahlreiches Ge-  
 schmeine wäre erfreulich.

**22. Bildnissabend**  
 im Herzog Christian.  
 Montag, den 12. Mai,  
 abends 8 Uhr:  
 Vortragsvortrag des Herrn  
 Gumbach, Direktor Dr. Pittag.  
 Nürens Bedeutung f. unsere Zeit

Sonntag, den 11. Mai,  
 von vormittags 12 bis nachm.  
 5 Uhr:  
 Zur Vorbereitung auf diesen  
 Vortrag: Anschaffung von Bil-  
 dern von Pirre in der Aula  
 des Gymnasiums. Die Bücher  
 des Bildnissabends werden  
 gebeten, diese Ausstellung zu  
 besuchen.

Die Leitung  
 der Leses. Bildungshalle

In großer Auswahl sind:  
 Belgische, Dänische und Oldenburger  
**Wagenpferde**  
 eingetroffen und stelle dieselben von Sonntag ab zum Ver-  
 kauf.

**E. Strehl, Pferdehandlung,**  
 Lützen, Stadt Berlin,  
 Tel. 359.

**Besteck**  
 erstklassige Fabrikate in (paca  
 poliert, Apaca verfertigt,  
 Stahl hart veredelt (Garn-  
 ausführung) und Aluminium,  
 sowie

**Haarschneidemaschinen**  
 und  
**Kaffeeapparate.**  
 la Präzisionsarbeit, empfiehlt  
 äußerst preiswert  
**Alfred Otto, Halle a. S.,**  
 Verdenfeldstr. 311.

Einige Schreibmaschinen  
 gut erhalten.  
**Gregor W. Umb,**  
 Frankfurt a. M.,  
 Grödenstr. 9.

**Biegenlamm**  
 zu verkaufen bei  
**Lappe, Oberbeuna,**  
 Kolonie 3.

**geräumiger, moderner Laden**  
 gesucht. Ausführliche Angebote mit Angabe der Neben-  
 räume und ob Wohnung dabei vorhanden, alsdann den  
 Preis, für Laden und eventuell Wohnung getrennt,  
 unter K. O. 195 an die Geschäftsstelle der Zeitung  
 erbeten.

Zwei größere zu Lager- und Verkaufszwecken ge-  
 eignete Räume sofort zu mieten gesucht.  
 Angebote bitte unter H. Fr. 188 an die Expedition  
 dieses Blattes abzugeben.

**Gebildetes Fräulein**  
 welches sich auf Kochen und  
 Einweiden versteht als Hilfe  
 in gutbürgerlichen Haushalten  
 gesucht. Näheres erbeten.  
 Angebote unter K. B. 182 an  
 die Exped. d. Bl.

**Pferde**  
 zum Schlachten  
 taugt nicht

**Felix Möbius**  
 — Hofschlächterei, —  
**MERSEBURG**  
 Tietzer Keller Nr. 1.  
 Fernsprecher 593.

**Dampf-Bäder**  
 (auf. tr., römische Bäder) jeden  
 Montag von 5 Uhr ab

**Johanniabad,**  
 Merseburg, Johannistraße 10.  
 1. Plan v. Markt, Fernruf 245.

**Sammlung u. Verkaufshaus**  
 für  
**Gummiwaren**  
 und sanitäre Artikel  
**C. Klappenbach**  
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 41  
 Fernruf 6545.

**Naumann,**  
 vorerh. mit  
 allen Buchhal-  
 tungs-Klassen-  
 u. sonst. Kontorarbeiten bestens  
 vertraut, sucht möglich auf la Be-  
 w. für 1. Mai ab. Später Befeh-  
 lung. Beste Offerten bitte unter  
 H. 148 an die Expedition d.  
 Blattes abzugeben.

Verantwortliche Redaktion Politik, Dicht. und prov. Teil: **Danns** u. **Sport: H. Dohheimer, Anzeigen: G. Balz.**  
 Druck und Verlag: **Merseburger Druck- und Verlagsanstalt E. Balz, sämtlich in Merseburg.**

Aus dem „Friedens“-Diktat der Entente.

Aus dem umfangreichen amtlichen Auszug der Friedensakte der Entente entnehmen wir folgendes:

Die finanziellen Bedingungen.

Der gesamte Besitz und alle Einnahmen Deutschlands sowie der deutschen Gliedstaaten...

Unterhaltungsstellen der Befehlshaberarmee

In deutschen Gebieten seit dem 12. November 1918...

übernehmen einen Teil der deutschen Reichsschulden

Sowie der Schulden des betreffenden deutschen Staates...

ohne jede Verpflichtung einer Zahlung.

Daselbe Recht erhebt Belgien entsprechend...

Deutschland verpflichtet sich zur Weisheitsbegabung

Deutschland verpflichtet sich zur Weisheitsbegabung...

Bestimmungen über europäische Politik.

Abchnitt 1. Belgien.

Artikel 31. Deutschland ist mit der Außerachtlassung...

Die Ehre der Trenendorfs.

Roman von Lola Stein.

Ich konnte nicht, Wable, sagte Maub, als das junge Mädchen...

Artikel 32 und 34 betreffen die bereits gemeldeten Bestimmungen über Aroresnet, Expen und Malmedy.

Artikel 35 und 39 enthalten Einzelheiten über Regelung der Grenzlinien...

Artikel 40. Deutschland erkennt unter Vorbehalt auf frühere Verträge...

Abchnitt 3.

Einles Rheinrufer.

Artikel 42-44. Deutschland darf weder auf dem linken Rheinufer...

Artikel 45-50, betreffen

das Saargebiet.

Deutschland überträgt an Frankreich den vollständigen und unbeschränkten...

Der Wert des dem französischen Staate abgetretenen Besitzes wird durch den Wiedergutmachungs-Ausgleich...

Der nächste 5. Abchnitt erklärt, daß die vertragstretenden Teile in Anerkennung der moralischen Verpflichtung...

Elsas-Lothringens

darüber einig ist, daß Elsas und Lothringen seit dem 11. November 1918...

Nach dem 6. Abchnitt erkennt Deutschland

die Unabhängigkeit Oesterreichs

an und wird die in dem durch diesen Vertrag festgelegten Grenzen als Hilfe...

Der 7. Abchnitt des dritten Teiles beschäftigt sich mit dem tschecho-slowakischen...

Grenze zwischen Deutschland und der Tschecho-Slowakei

soll die alte am 3. August 1914 vorhandene Grenze gegen Oesterreich-Ungarn bilden...

Polen.

dessen Unabhängigkeit Deutschland ebenfalls anerkennt und dessen Grenzen bereits im zweiten Teil festgelegt sind...

Der 9. Abchnitt betrifft

Schlesien

und legt fest, daß in der Zone zwischen der im Friedensvertrage festgelegten Grenze...

Eine internationale Kommission von fünf Mitgliedern übernimmt die Verwaltung...

Abchnitt 10 ist überschrieben „Grenzen“ und bestimmt, daß Deutschland zugunsten der alliierten und assoziierten Großmächte...

Der 11. Abchnitt bestimmt den Vorbehalt Deutschlands auf das Gebiet, welches rechts von der Elbe...

die Verwaltung Danzigs.

das durch eine besondere Konvention innerhalb der polnischen Zollgrenze...

Der 12. Abchnitt, überschrieben

„Schleswig“.

bestimmt die Grenze zwischen Deutschland und Dänemark und wird entsprechend den Wünschen der Bevölkerung...

Abchnitt 13

„Seigeland“.

bestimmt die dauernde Zerstückelung der Befestigungen, militärischen Anlagen...

Im Abchnitt 16 erkennt Deutschland die Unabhängigkeit allen am 1. August 1914 russisch gewordenen Gebietes...

Artikel 118 verzichtet Deutschland außerhalb seiner Grenzen auf alle Rechte, Titel oder Privilegien...

überseeischen Bestigungen

und erkennt alle Maßnahmen betreffend die deutschen Staatsangehörigen in diesen Gebieten...

Wenigsten leben. Sie blieb allein in ihren Zimmern, nahm keinen an, sah ihren Vater nicht ein einzigesmal.

Da Maria kam, um Maub zu warnen. Sie führte ihr ihre eigene unglückliche Ehe mit dem Baron als Beispiel an.

Ab Maub beständige die Reue der Damen nicht. Sie ließ sie abfallen, ließ kühl und förmlich...

Maub aber ermahnte auf, als die Tür hinter der einzigen Schwägerin sich auf Nummerverweilend geöffnet hatte.

Maub aber ermahnte auf, als die Tür hinter der einzigen Schwägerin sich auf Nummerverweilend geöffnet hatte.

Maub aber ermahnte auf, als die Tür hinter der einzigen Schwägerin sich auf Nummerverweilend geöffnet hatte.

Maub aber ermahnte auf, als die Tür hinter der einzigen Schwägerin sich auf Nummerverweilend geöffnet hatte.

Maub aber ermahnte auf, als die Tür hinter der einzigen Schwägerin sich auf Nummerverweilend geöffnet hatte.

auf alle Rechte aus seinen Bezirken mit Frankreich betreffend Aquatorial-Afrika.

Der Reichstag beschließt China. Hier berichtet Deutschland nach Artikel 128 ungenügend China auf alle Privilegien, Rechte und Befugnisse in China.

Präsident Teitel. Er bestimmt, daß zwei Monate nach dem Inkrafttreten des Vertrages die Geländeerhebung der deutschen Heeresbestände einschließlich der Offiziere und Depots

100 000 Mann nicht übersteigen

und ausschließlich für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern und als Grenzpolizei verwendet werden darf. Der große Generalstab muß aufgestellt werden. Die Besetzung Deutschlands darf nur 84 000 Gewehre, 18 000 Karabiner, 792 schwere Maschinengewehre, 1134 leichte Maschinengewehre, 63 mittlere, 159 leichte Minenwerfer, 204 7er Geschütze und 84 105er Geschütze nicht übersteigen.

Sriegsmaterial

darf in Deutschland nur noch in gewissem Umfang in Fabriken hergestellt werden, welche von den fünf Alliierten Nationen umgeben sind. Die allgemeine obligatorische Wehrpflicht in Deutschland abgeschafft. Die deutsche Marine reduziert sich durch freiwillige Stellung.

keine Militärmannschaften ins Ausland schicken

und muß verhindern, daß seine Staatsangehörigen sich in fremden Seeren und Flotten anwerben lassen.

Sechs Monate nach Inkrafttreten des Vertrags

die deutsche Kriegsstärke

nicht mehr als 6 Panzer, 12 Zerstörer oder Zerstörer, jedes leichtes Kreuzer, 12 Zerstörer und 12 Torpedoböte, dagegen kein einziges U-Boot mehr umfassen. Das Kriegsmaterial, welches die

deutsche Marine bilden darf, und von den Alliierten geliefert. Lebenswichtiges Material muß angestrichelt werden. Um Sicherstellung eines vollen freien Zufuhr zur Lücke für alle Nationen in einer Zone während 55 Grad 27 Min. und 54 Grad nördlicher Breite und 9 Grad nördlicher Länge und 16 Grad nördlicher Breite darf Deutschland weiterhin Befugnisse nach Afrika und Südamerika genießen. Der Reichstag beschließt, daß die Besetzung der Westküste nach Inkrafttreten des Vertrages für die Hauptprovinzen Kanton, Formosa und Berlin nur Handelslegationen unter der Kontrolle der Alliierten abgeben. Deutschland darf in dieser Zeit keine neuen Stationen bauen.

Gewinn-Auszug

13. Preuss.-Süda. (239. Preuss.) Klassen-Lotterie

Table with columns for prize classes (1st, 2nd, 3rd, 4th, 5th, 6th, 7th, 8th, 9th, 10th, 11th, 12th, 13th, 14th, 15th, 16th, 17th, 18th, 19th, 20th, 21st, 22nd, 23rd, 24th, 25th, 26th, 27th, 28th, 29th, 30th, 31st, 32nd, 33rd, 34th, 35th, 36th, 37th, 38th, 39th, 40th, 41st, 42nd, 43rd, 44th, 45th, 46th, 47th, 48th, 49th, 50th) and corresponding prize amounts.

Table with columns for prize classes (1st, 2nd, 3rd, 4th, 5th, 6th, 7th, 8th, 9th, 10th, 11th, 12th, 13th, 14th, 15th, 16th, 17th, 18th, 19th, 20th, 21st, 22nd, 23rd, 24th, 25th, 26th, 27th, 28th, 29th, 30th, 31st, 32nd, 33rd, 34th, 35th, 36th, 37th, 38th, 39th, 40th, 41st, 42nd, 43rd, 44th, 45th, 46th, 47th, 48th, 49th, 50th) and corresponding prize amounts.

Antliche Anzeigen

Bekanntmachung

Über die Verwertung von Buchdruckern. Die Verwertung aller Buchdrucker vom 30. Juli 1918 (R. G. Bl. S. 937) tritt am 15. d. Mts. außer Kraft. Bis zum 15. Mai 1919 sind die Buchdrucker und Verleger von Buchdruckern die Selbstkosten der Buchdrucker gemäß der bisher bestehenden Verordnung vom 30. Juli 1918 zu berechnen. d. h. es entfallen gegen die Verwertung eines Buchdruckers der zum Bezug von Papier in Höhe von 2% des Gewinns der abgesetzten Buchdrucker berechnete, aber gegen Verwertung eines Buchdruckers, der berechtigt, eine gleich große wie die abgesetzte Menge an einer qualitativen Drucksache zu drucken, an einer öffentlichen Buchdruckerei, gegen Zahlung der marktüblichen Preise abzuführen. Nach dem 15. Mai werden die Buchdrucker von den Abnehmern nicht mehr abgenommen und Buchdruckerscheine nicht mehr ausgestellt. Eine Verwertung von Buchdruckern in den Verhältnissen, in denen nur noch auf Grund solcher Buchdruckerscheine, die vor dem 15. Mai ausgestellt sind, besteht. Im übrigen treten mit dem 15. Mai 1919 die allgemeinen Vorschriften über Abnahme- und Ablieferungsfrist, der etwa aus Buchdruckern noch genutzten Mengen gemäß § 8 Ziffer 6, der Buchdruckerei vom 15. Febr. 1917 (R. G. Bl. S. 187) sowie die Kraft, wonach auf der Verwertung genutzten Teile des Reichsdruckers (R. G. Bl. S. 17) in Berlin anzuwenden und im übrigen abzuleiten sind. Merseburg, den 5. Mai 1919.

Der kommissarische Landrat Dr. Moske.

Bekanntmachung

Über die Verwertung der verordnungsberechtigten Bevölkerung mit Lohn. Der verordnungsberechtigten Bevölkerung des Kreises Merseburg pro Kopf und Woche ein halbes Pfd. Roggenmehl an. Nach einem Teilgenuss der Reichsgetreidekarte steht es der Bevölkerung frei, ob sie als Roggenmehl das von der Reichsgetreidekarte zu überweisende amerikanische Getreidemehl (60%iger Ausmahlung) oder inländisches Mehl (90%iger Ausmahlung) entnehmen will. Die Haushaltungsvorstände der verordnungsberechtigten Bevölkerung des Kreises mit Ausnahme derjenigen der Stadt Merseburg, welche ihr bisher ihres Reisbrot (10 to 10 r) annehmen, ob 60%iges amerikanisches Mehl oder inländisches Mehl gemäß wird. Der Preis für amerikanisches Mehl beträgt voraussichtlich 1,17 M für das halbe Pfd., der Preis für inländisches Mehl 94%iger Ausmahlung beträgt 1,14 M für das halbe Pfd. Merseburg, den 7. Mai 1919.

Der kommissarische Landrat Dr. Moske.

Bekanntmachung

Der Hofwirt Otto Cihang in Gellertsdorf zum Gemeindevorsteher für die Gemeinde Gellertsdorf auf die Dauer von sechs Jahren gewählt und von mir bestätigt worden. Merseburg, den 6. Mai 1919.

Der kommissarische Landrat Dr. Moske.

Bekanntmachung

Die Zinsen der Kaufmannskontokorrenten im Betrage von 500 M sind zu vergeben. Die Stiftung hat den Zweck, sich hier wohlfühlend, auf diesen Zinsen gebildeten, unbeschuldeten Kaufmannskonten zur ihrer weiteren kaufmännischen Ausbildung durch Stipendium, Privatunterricht und dergleichen eine Beihilfe zu gewähren. Verwandte des Stifters werden vorzugsweise berücksichtigt. Bewerbungen sind mit den nötigen Zeugnissen und einem nach Stipendium einzureichenden. Merseburg, den 5. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die Promissorenkassette darf bei geschlossenen Verwaltungsverträgen über Rückstellungen auch in diesem Jahre grundsätzlich nicht zu genehmen. Merseburg, den 5. Mai 1919.

Der kommissarische Landrat Dr. Moske.

Zur Aufstellung von Vermögensverzeichnissen nach den neuesten behördlichen Anordnungen unter Wahrung aller Rechte der Verpflichteten empfiehlt sich Treuhändirektor a. D. V. H. Mueller, Merseburg, Poststrasse 5, 1. Fernsprecher 561.

Veränderung der Verordnung über den Verkehr und Verbrauch von Speisefleisch im Großbezirk Merseburg.

Auf Grund der Verfügung der Reichsbehörde für Speisefleisch vom 15. März 1919 - Z. B. R. 1. S. 24 - betr. Selbstverbraucher wird die Verordnung des Magistrats über den Verkehr und den Verbrauch von Speisefleisch im Großbezirk Merseburg vom 21. Oktober 1918 - L. A. II. 570/19 - wie folgt abgeändert: 1. Die Bestimmungen Abschnitt II Ziffer 2 sind aufgehoben und durch folgende Bestimmungen ersetzt: Zu den Selbstverbrauchern sind ferner diejenigen Wirtschaftsbetriebe in landwirtschaftlichen Selbstverbraucherbetrieben zu rechnen, die zwar nicht in die Handwerksvereine einbezogen sind, aber in dem amtlichen Verzeichnis der Betriebe geneigt sind in einem dauernden Betriebsverhältnis zu stehen, das ihre Arbeitskraft vollständig oder ganz überwiegend in Anspruch nimmt. 2. Abschnitt IV Ziffer 1 lautet jetzt folgendermaßen: Die Selbstverbraucher müssen die nach dem Inhalt des einzelnen Bedarfs (d. h. für den Kopf des Verbrauchers und der Wirtschaftsbetriebe landwirtschaftlichen Selbstverbraucherbetriebe) per Kopf 1/2 Liter 2 - täglich 1/2 Liter, für jedes Kalb auf die ersten 4 Tage täglich 4 Liter) verbleibende Milch an den Wirtschaftsbetriebe liefern. 3. Abschnitt V ergibt folgende Fassung: V. 1. Trotz der Bestimmung, dass die Wirtschaftsbetriebe (b) an ihre Wirtschaftsbetriebe, welche Selbstverbraucher sind (Abschnitt II, Ziffer 1, nicht auch an die in Abschnitt II, Ziffer 2 genannten Wirtschaftsbetriebe) b) auf Anweisung des Magistrats eine Deckung des Bedarfs der verordnungsberechtigten Bevölkerung (Abschnitt II) Butter liefern. 2. Die Höhe der freigelegenen Buttermengen richtet sich nach Abschnitt II und III. 3. Die Abrechnung der Selbstverbrauchererträge an die in Abschnitt II, Ziffer 2 genannten Wirtschaftsbetriebe wird durch besondere Anweisung geregelt. Merseburg, den 7. Mai 1919.

Originalverkauf am Sonnabend, den 10. Mai 1919.

Verkaufsstelle: Buchholz, Gellertsdorf, Nr. 6 Rr. 791 - 1400. Schuber, Brauer, Nr. 38 " 10401-11000. Schack, Reumarkt, Nr. 88 " 12701-13400. auf Nr. 27 der Grundverordnungen. Verkaufspreis: 1/2 Pfund = 50 Pfennig. Merseburg, den 5. Mai 1919.

Roggenfleisch- und Fleischwaren-Verkauf

Imbet am 10. Mai 1919 bei Sonnabend, Uhr 6 nachm. von 2-3 Uhr auf die Ordnungsnummern 1601-1700 bei. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch besteht nicht. Merseburg, den 9. Mai 1919.

Durch Verfügung des Landesministers vom 15. April 1919

Nr. 742/19, A. M. - ist anzuordnen, dass die zur Einlassung kommenden Rindfleisch des Jahres 1919 a) aus dem Kreis Saargau, der zum Bezirkskommando Saarlouis-Merzig gehört, aber in amerikanisch belegten Gebieten liegt, sich beim Bezirkskommando 1. Trer, b) aus dem amerikanisch belegten Teile des Kreises Saargau und Ciermes, der sich beim Bezirkskommando Saarlouis-Merzig a. B. gehört, sich beim Bezirkskommando 1. Trer, c) aus dem amerikanisch belegten Teile des Unterweserwaldkreises, der zum Bezirkskommando Oberhainstein gehört, sich beim Bezirkskommando 1. Trer, d) aus dem Kreis St. Goar, der zum Bezirkskommando Gollers gehört, aber in französisch belegten Gebieten liegt, sich beim Bezirkskommando Oberhainstein zur Infanterie nachweislich befinden.

Die Bestimmungen sind wie bisher bei den Bezirkskommandos schriftlich anzubringen, an dem der betreffenden Kreis gehört. Die Kommunalbehörden, die nach dem außerhalb des amerikanisch belegten Gebiets liegenden Teile der Kreise Saargau und Ciermes, zum Bezirkskommando 1. Trer, an dem der betreffende Kreis gehört, werden, haben sich bei dem Bezirkskommando 1. Trer schriftlich zu melden. Ferner wird darauf hingewiesen, dass die nach dem Kreis St. Goar zurückkehrenden Mannschaften, die er in französisch belegten Gebieten des Kreises St. Goar, nach dem Einmarsch in Deutschland in Frankreich geleitet werden und die Entlassungspapiere nicht von Soldatenämtern genehmigt sein dürfen. Merseburg, den 4. Mai 1919.

Von Seiten des Generalkommandos. Der Chef des Generalstabes. Bürger, Oberleitnant.

Goningsstraße im Handelsgewerbe.

Veränderungen der Geschäftskunden der Bäckerei u. Konditoreibetriebe.

In Veränderung unserer Bekanntmachung vom 11. April 1919 werden die Geschäftskunden in den Bäckereien u. Konditoreibetrieben anzuordnen nur auf die Zeit von 1/2 bis 1/10 Uhr vormittags festgelegt. Merseburg, den 8. Mai 1919.

Geld

vielleicht gegen mangelnde Zahlung bisf. H. Himm, Hamburg 2.

H. Schnee Nachf.

Druckmaschinen Spezialmaschinen für Strampfwagen u. Trikotage Halle a. S., Gr. Steinstr. 84. Dünzlergeraden (Freiburg, neu) und ein paar lange Siefel zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 11. Mai 1919 (Jubiläum). Es predigen: Dem. Vorm. 10 Uhr: Diakon's Buntf. Vorm. 11 Uhr: Rinder Gottesdienst. Abends 8 Uhr: Jungmännerchor des Vaterländischen Brauvereins, St. Marien. Selbstkostenbeitrag gebietet Sonntags von 11 bis 1 1/2 Uhr mittags. Montag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimat, Diakon's Buntf. Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Werber. Vorm. 11 Uhr: Rinder Gottesdienst. Pastor Niem. Co. Jünglingsverein. Sonntag, abends 8 Uhr: Berrammung. Montag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Magistrate 1. Pastor Werber. Co. Mädchenbund St. Marien. Montag, abends 8 Uhr: Vereinen. Mittwoch, abends 8 Uhr: Berrammung, Magistrate 1. Pastor Niem. Co. Frauenhilfe St. Marien. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Magistrate 1. Frau Pastor Werber. Alsbürg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Stagenheim. Vorm. 11 Uhr: Rinder Gottesdienst. Freitag, nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe, Unteralfenburg 38. Samstag, abds. 4 Uhr: Vereinen, Unteralfenburg 38. Sonntag, abends 8 Uhr: Jungmännerchor, Unteralfenburg 38. Katholischer Gottesdienst Sonntag, den 4. Mai 1919. Früh 6 Uhr: Heiligt. 7 1/2 Uhr: Frühmesse und Predigt. 10 Uhr: Pödom und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Heiligt. Sonntag abends von 11 bis 1 1/2 Uhr Heiligt.

Werbberger Turnererschaft.

2. Bildungs- und Unterhaltungs-Abend. Dienstag, den 3. Mai, abends 8 Uhr, im 'Herzog Christian'. 1. Fortsetzung des Vortrages über 'Jahn und seine Zeit'. 2. Wert des Bräutigams mit prakt. den Vorbildern. Der Vorstand. Gemeinliches Turnen der männlichen Mitglieder Mittwoch, den 4. Mai, abends 8 Uhr der weiblichen Mitglieder Donnerstag, den 15. Mai, abends 8 Uhr in der Röhricht-Turnhalle, Bittelshagen.